№. 60. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonnabend, den 18. Mai. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. In der 50. Sitzung am 14. Mai wurden die Kommissions-Berichte über die Uebereinkunft wegen der Zuckerbesteuerung, über das rheinisch-westphälische Einzugsgeld und über den Etat des Kultusministeriums erledigt. Von den auf Durchführung einer selbständigen Organisation der Kirche gerichteten Anträgen fand keiner die Mehrheit im Hause. — In der 51. Sitzung am 15. d. wurden der Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums, bei welcher Gelegenheit v. Morawski und v. Niegolewski Gelegenheit nahmen Anklagen gegen die Staatsregierung wegen Bedrückung der Polen zu richten, und der Etat des Justizministers erledigt.

Herrenhaus. In der 28. Sitzung am 15. d. wurde die Tagesordnung ohne wesentliche Incidenzpunkte erledigt, nämlich die Novelle zum Gewerbesteuergesetz von 1820, die nach den Anträgen der Kommission mit einigen Modifikationen, wodurch einzelne Bestimmungen der ursprünglichen Regierungsvorlage wiederhergestellt wurden, und der Gesetzentwurf wegen Erweiterung des Rechtsweges (das erste der sogenannten Kompetenzgesetze), der nach den Anträgen der Kommission in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung angenommen wurde.

Deutschland. Berlin, den 15. Mai. Seit einiger Zeit ist der Zutritt zu den Grabstätten im Friedrichshain dem Publikum wieder gestattet. — Das ganze Interesse in Berlin dreht sich noch um die Angelegenheit des Polizeiobersten Patzke, doch beschränkt sich Alles auf Gerüchte. Sicher ist der Rücktritt des Polizei-Präsidenten. — Gerüchtsweise verlautet, daß wegen der weiter von Preußen in der schleswig-holsteinischen Frage zu beobachtenden Haltung zwischen Sr. Majestät dem Könige und dem Freiherrn von Schleinitz eine Meinungsverschiedenheit hervorgetreten sei, die möglicher Weise zu einem Rücktritte des Ministers führen könnte. — Der „Publicist" theilt mit: „Das Commando des Garde-Corps hat durch Corpsbefehl den Soldaten das Halten „und Lesen" des „Publicist" und der Volkszeitung untersagt!" — Herr Patzke hat gestern ein zweites Verhör bestanden. — Die „Ger.-Ztg." schreibt: Die Ehefrau des Patzke hat eine Beschwerde über die Verhaftung und steckbriefliche Verfolgung ihres Ehemannes bei dem Kammergericht eingereicht. Man erwartet in den nächsten Tagen eine Plenarsitzung des Kammergerichts, um über diese Beschwerde zu entscheiden und ist natürlich auf den Ausgang sehr gespannt. — Bei der gestrigen Enthüllungsfeier des Beuth-Denkmals machte der Minister des Innern, Graf Schwerin, dem Oberbürgermeister Krausnick und dem Stadtverordnetenvorsteher Lüttig die Mittheilung, daß ihm bereits eine Allerhöchste Kabinetsordre zugegangen, wonach denjenigen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung, welche bis jetzt noch nicht die Amtskette besitzen, dieselbe verliehen worden ist. — Heute begingen die Mitglieder der Fraktion Vincke den Geburtstag ihres Führers durch ein Festmahl in Meser's Saal. Es wird dem Gefeierten die Marmorbüste seines Vaters, des ehemaligen Oberpräsidenten von Westphalen, von den Theilnehmern geschenkt. — den 16. Gegenwärtig findet hier ein Versuch statt, der bei günstigem Ausfalle in der Militärverwaltung für die Zukunft vielleicht ein ganz neues System anzubahnen vermöchte. Es ist nämlich eine Compagnie des Kaiser-Alexanderregiments in ein Privathaus verlegt worden, dessen Besitzer gegen Zahlung von Servis und üblichem Menagegeld außer der Einquartirung auch die Beschaffung der Betten, des Leinenzeugs und sogar die Beköstigung für die Mannschaft gleich mitübernommen hat. Bisher lauten die Angaben über den Ausfall dieses neuen Quartirungs- und Verpflegungs-Verfahrens überaus günstig. Da der für eine derartige Einquartirung gezahlte Servis ziemlich beträchtlich ist, so könnten vielleicht, wenigstens für die kleinen Garnisonen, die so kostspieligen Kasernenbauten gänzlich vermieden werden. — Es wird uns versichert, daß der frühere Plan einer Theilung Schleswigs zur Lösung der holsteinischen Frage nicht blos wieder aufgenommen sei, sondern auch Chancen zu haben scheint, von den Mächten als eine geeignete Grundlage jener Lösung anerkannt zu werden. Das dänische Cabinet ist deshalb jetzt vorzugsweise bemüht, den desfallsigen Dispositionen entgegen zu treten und eine eigene Denkschrift, welche vorwiegend auf die Stimmung in England berechnet sein dürfte, sucht den Beweis herzustellen, daß der ganze Plan von Deutschland und namentlich von Preußen nur ausgesonnen sei, um Deutschlaud als eine wirkliche Seemacht etabliren zu können, in so fern der Besitz des Kieler Hafens, des Schlüssels der Ostsee, ohne die denselben beherrschende südöstliche schleswigsche Küstenspitze mit der Festung Friedrichsort militärisch fast werthlos sei, während andererseits der künftigen deutschen Flotte durch die Eider eine jederzeit gesicherte Communication zwischen Ost- und Nordsee geboten werde.

Gera, den 14. Mai. Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung der hiesigen Mitglieder des deutschen Nationalvereins statt, zu welcher auch viele Freunde aus den benachbarten Weimarschen und Altenburgschen Ortschaften, Weida, Ronneburg erschienen waren.

Oesterreich. Nach einem Pesther Telegramm im Mittagsblatt der „Schlesischen Zeitung" vom 14. wird in dem Adreßentwurfe Deaks ausgesprochen: „Der Landtag könne seine Berathungen nur dann aufnehmen, wenn die Gesetze von 1848 vollständig retablirt, alle Landestheile vertreten, die ungesetzlichen Organe des bisherigen Regimes entfernt, die verpfändeten Krongüter zurückgegeben, und die Emigrirten ohne Ausnahme begnadigt würden."

Schweiz. In Glarus (d. 14.) sind durch eine Feuersbrunst 500 Gebäude zerstört und 3000 Personen obdachlos geworden. Der Schaden wird auf 8 Mill. angegeben. — Nach der letzten Volkszählung hat die Schweiz 2 Mill. 530,771 Einwohner, 138,031 mehr als im Jahre 1860. — Ein furchtbares Unglück hat das freundliche, gewerbreiche Glarus betroffen. Am 11., Abends 10 Uhr, brach durch unvorsichtige Aufbewahrung eines Glättofens Feuer aus, welches der heftige Föhnsturm mit so rasender Schnelligkeit verbreitete, daß in 3 Stunden 242 Häuser in Asche lagen. Nur ein Drittel des blühenden Fleckens steht noch; Kirche, Rathhaus, Gerichtshaus, Post, Gasthöfe, kurz der Haupttheil ist abgebrannt. Glücklicher Weise sind den Arbeitern alle größeren Fabriken bis auf eine geblieben. Augenzeugen schildern die Nacht als grauenhaft. Anfangs übersprangen die Flammen ganze Häusergruppen, welche dann von mehreren Seiten erfaßt wurden. Ein beständiger Feuerregen stürzte in und außer dem Orte nieder. Dazu das Jammern und Schreien der Frauen und Kinder, das Herumrennen von Pferden und Rindern, das Niederkrachen der Balken und Mauern. Sehr viele Menschen hatten nicht die Zeit, Kleider anzuziehen und mußten im Hemde flüchten; 3000 Menschen sind obdachlos nnd ohne Habe. Die von allen Seiten, zum Theil weit herbeigeeilten Spritzen konnten der ungeheuren Hitze wegen das Feuer nicht erreichen; am meisten wirkten noch die Rappelsweiler. Drei Personen sind todt, viele verwundet, acht werden noch vermißt. Nachbarliche Hilfe, besonders aus Zürich, ist sofort in großartiger Weise geleistet worden; es gingen ganze Waggons mit Lebensmitteln, Kleidern und Betten ab und starke Geldsammlungen sind in den ersten Tagen schon veranstaltet worden. Zu den dringendsten Arbeiten hat Zürich auch ganze Abtheilungen von Bau- und Handarbeitern gesandt. Der fortdauernde Föhn drohte auch den Rest des Fleckens zu vernichten. Der Anblick des Brandfeldes soll erschütternd sein. Glarus ist jetzt der Schweiz, was einst Hamburg Deutschland; möge jenes auch durch deutsche Liebesspenden erfreut werden, wie es diesem nicht an schweizerischen mangelte. Der Schaden wird auf drei Mill. geschätzt.

Frankreich. Von dort her mehren sich in jüngster Zeit die Warnungen in Betreff der Absichten des Kaisers. Es finden in aller Stille Truppenbewegungen nach der östlichen Grenze statt. Die Soldaten werden in kleinen Abtheilungen und des Nachts befördert, um alles Aufsehen zu vermeiden. Elsaß und Lothringen füllen sich dicht und dichter mit Garnisonen und besonders von den schwerer zu transportirenden Spezialwaffen, (Geschütz und Kavallerie.) An den Befestigungen Straßburgs wird kräftig gearbeitet und neuerdings hat man auch den Entschluß gefaßt, Nancy zur Festung zu erheben. Auch von einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen Frankreich und Italien ist wieder viel die Rede. Der beste Verbündete Louis Napoleons aber bleibt nach wie vor die kleinliche Selbstsucht der deutschen Kabinette und das lähmende Mißtrauen zwischen Regierungen und Völkern, welches auf unserer Seite des Rheines jeden kräftigen Aufschwung unmöglich macht. Es wäre wahrhaftig ein Wunder, wenn der Napoleonide diese Verhältnisse noch lange ungenutzt ließe. — Die „Patrie" vom 13. widerlegt die Nachricht von einer gemischten Besatzung Roms. Es geht das Gerücht von einer theilweisen Abberufung der Truppen. Der cochinchinesische Bevollmächtigte unterhandelt mit Admiral Charner wegen eines Friedens. Es heißt hier, Padua werde befestigt. — Der Moniteur vom 13.

läßt sich von seinem Münchener Korrespondenten über den deutschen National-Verein belehren, der „im Allgemeinen, zwei oder drei Namen ausgenommen, nur aus wenig bekannten Leuten" besteht, „Liberalen und Neuerungs-Freunden (aus Neigung oder aus Eigennutz), ehrenwerthen, etwas naiven Krämern, Menschen ohne Geschäft und Arbeitern, die sich, ohne zu wissen wozu, anwerben lassen, aber an dem Lärm und der Erregtheit der Versammlungen ihre Unterhaltung finden"; jedoch dürfe man ihn „nicht zu sehr verachten, denn in schwierigen Verwickelungen würde er sich sehr schnell mit allen Elementen der Bewegung verstärken, und die Führer, welche sich seit zehn Jahren im Schatten halten, würden dann ohne allen Zweifel in vollem Tageslichte erscheinen".

Großbritannien. Die Vincke'sche Rede ist aus dem „Daily Telegraph" in kein anderes Tagesblatt übergegangen. — Aus allen Theilen des Landes kommen bittere Klagen über den Stand der Saaten, zumal der Kartoffel und Obstbäume. Scharfe Fröste wie sie um diese Jahreszeit kaum erhört sind, haben großen Schaden angerichtet, und wofern nicht bald warmes Wetter eintritt, wird er kaum einzubringen sein. In vielen südlichen Grafschaften ist die letzten Nächte (den 13.) über Schnee gefallen, ja in Glocestershire hatte sich auf den Teichen eine ganz ansehnliche Eisrinde gebildet. — Ein paar hundert englische Arbeiter werden die Pfingstfeiertage zu einem Ausfluge nach Paris benutzen. Layard und Peto, die sie in diesem Vorhaben unterstützen, thaten es unter der Bedingung, daß dabei jede Art politischer Demonstration aus dem Spiel bleibe. Die betreffenden Eisenbahn-Kompagnien unterstützen den Ausflug ihrerseits durch spottbillige Fahrpreise.

Italien. Turin. In Tusa, Provinz Messina, sind bedenkliche Unruhen vorgefallen. Die Regierung hatte sich geweigert, einen Beschluß des Gemeinderathes anzuerkennen, durch welchen dieser die Theilung der Gemeindegüter decretirte, und einige Anführer redeten der Bevölkerung ein, die Eigenthümer trügen die Schuld dieser Weigerung. Am 23. April, so sagt die „Turiner Zeitung," hat die Bevölkerung sich bewaffnet, und einige Wütheriche regten die Menge auf. In einigen Minuten und ohne anscheinende Herausforderung, wurden der Hauptmann der Nationalgarde, fünf Grundeigenthümer und zwei andere Bürger ermordet. Die Nationalgarde reichte nicht hin, um die Ordnung wieder herzustellen, und man mußte mehrere Compagnien Infanterie aus Palermo schicken, welche die Ordnung wieder herstellten. Vierzig Personen sind verhaftet worden. Aus Neapel wird auch von fortwährenden Anstrengungen der Reaction gemeldet, Aufstände hervorzurufen. Auf den Rath der französischen Regierung wurden sehr große Truppenmassen nach dem Süden geschickt; man spricht von 50,000 Mann. Wenn dieses Gerücht sich bestätigte, so wäre das wohl der beste Beweis, daß kein Krieg mit Oesterreich zu befürchten. — In Neapel herrscht, obschon es in den Provinzen hier und dort zu blutigen Scenen kommt, vollkommene Ruhe. Es befinden sich gegenwärtig in den Gefängnissen gegen 4000 Personen, welche reaktionärer Umtriebe bezüchtigt sind. Es sind meistens ehemalige Soldaten, unwissende und lasterhafte Priester und Mönche, ehemalige Spione und Agenten der bourbonischen Polizei, aber kaum eine einzige Person, die einem respektablen Stande und Berufe angehörte. Da neue Truppen in Neapel angekommen sind, so konnten mehrere mobile Kolonnen errichtet werden, welche die beunruhigten Distrikte durchstreifen, und die Ruhe, wo sie gestört ist, wieder herstellen. — Bei Fondi schlugen am 5. die regulären Truppen eine 700 Mann starke Bande Bourbonisten, an deren Spitze der berüchtigte Bandit Chiavone und der Priester Rochetti standen. Beide sind gefallen. Die Bande war von Rom in Bewegung gesetzt worden.

Dänemark. Man kann sich den Jubel der dänischen Presse über die Berliner Ereignisse denken. Selbst das Regierungs-Organ, die „Berling'sche Zeitung", hat kein Bedenken, in einem gegen Preußen gerichteten Artikel seiner Feindseligkeit Luft zu machen. Preußen sei mit Unrecht immer als ein Rechtsstaat par excellence bezeichnet worden, denn es herrsche dort ein abnormes, mit einer constitutionellen Verfassung unvereinbarliches Polizei-Regiment! Der Stieber'sche und der Macdonald'sche Prozeß und die neuerdings enthüllten, von den Polizeibeamten begangenen Unterschleife hätten gezeigt, daß unter den preußischen Beamten eine Willkür und Corruption herrsche, die nicht viel zurückstehe gegen dasjenige, was man in der Art aus Oesterreich und Rußland gehört habe.

Amerika. New-York. Mit dem zuletzt von Newyork in London eingetroffenen Dampfer wird vom 4. d. gemeldet, daß die Blokade der südlichen Häfen unmittelbar bevorstand, daß 50 Kriegs- und Dampftransportschiffe und 20,000 Mann an Truppen in Bereitschaft standen, und daß kein Angriff auf das Fort Pickens bis zum Abgange des Dampfers stattgefunden hatte.

Provinzielles.

Marienwerder, 14. Mai. In der am 11. d. M. im Saale des neuen Schützenhauses stattgehabten General-Versammlung des Vorschußvereins wurde zuvörderst der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Zur Prüfung der Jahresberechnung wird eine Commission von 3 Mitgliedern, den Herren Regierungsrath Haffer, Canzleirath John und Domainen-Rentmeister Porsch gewählt. Nach der Wiederwahl der Beamten (des Herrn Professor Carl zum Vorsitzenden und des Buchhändlers Levysohn zum Rendanten) wurden die anderen Vorstandsmitglieder gewählt. (Ostb.)

Marienburg, den 13. Unser Jahrmarkt am 10. ist spurlos wie der Komet an uns vorübergegangen. An Verkäufern war kein Mangel. Der Vieh- und Pferdemarkt war ziemlich lebhaft, gute Pferde wurden fürs Ausland gekauft. — Nachdem schon Morgens eine Deputation Danziger Turner hier eingetroffen, brachte der Mittagszug uns eine ansehnliche Zahl Elbinger Turner, die den Impuls gegeben, auch hier einen Turnverein ins Leben zu rufen. — Gymnasiallehrer Dr. Botzon hatte einen Aufruf zu diesem Zwecke erlassenen, ein zahlreiches Publikum war im Burggarten versammelt. Das Schauturnen elegant und großartig in den Leistungen, wurde mit rauschendstem Beifall aufgenommen, nach demselben unterzeichneten 100 Personen ihren Beitritt. Die frische, frohe Schaar der Turner wurde Abends zum Bahnhof begleitet, wo noch beim Glase Bier manch kräftig Lied, manch kräftig Wort erschallte. Vaterlandsliebe ist der elektrische Strom, das unsichtbare Fluidum, daß sämmtliche deutsche Turnvereine durchzieht und eint, und diese begeisterte Vaterlandsliebe strömt aus dem Herzen in Wort und in Gesang. (N. E. A.)

Danzig, den 15. Mai. Der Commandant von Danzig, General-Major von Bronsart, ist zum Commandeur der 2. Infanterie-Brigade und der General-Major v. Fallois I. zum Commandanten von Danzig ernannt worden. — In den letzten Tagen weilte der Abgeordnete Friedrich Harkort in unserer Stadt. Wir dürfen wohl vermuthen, daß Herr Harkort, der im Abgeordnetenhause seit Jahren mit dem lebhaftesten Interesse und in würdiger, hier namentlich allseitig anerkannter Weise die wahren Interessen unserer jungen Marine vertreten hat, die Gelegenheit dieses Besuches benutzt haben wird, um sich über den gegenwärtigen Stand dieses Instituts aus eigener Anschauung ein Urtheil zu bilden. Alles, was er hier gesehen und gehört haben mag, dürfte ihn in seiner früher schon öfter kundgegebenen Ansicht über unsere Marine nur vollends bestärkt haben. — Die Getreidefelder haben sich nach der seit einigen Tagen eingetretenen Wärme so erholt, daß man erstaunt, wenn man dieselben mit ihrem Zustande, in welchem sie sich noch vor kurzer Zeit befanden, vergleicht. (D. Z.)

Königsberg sieht in diesem Jahre einer wesentlichen Verbesserung seiner hauptsächlichsten, wenn nicht einzigen, Naturschönheit entgegen. Man hat den gemauerten Kanal wieder entdeckt, welcher ein Ablassen des Schloßteiches ermöglicht und es steht nun zu hoffen, daß einmal eine gründliche Operation diesen Königsberger Lago Maggiore auf eine Zeitlang von den ihm eigenthümlichen, nordisch-vaterländischen Orangen-Düften befreie. Auch auf reiche Ausbeute an versunkenen Schätzen macht man aus den enthüllten Tiefen dieses maritimen Rendezvous der Königsberger schönen Welt sich Hoffnung. — Der Landrath Jachmann, Gatte der Sängerin Johanna Wagner, hat die Trutenauschen Güter gekauft.

Lokales.

Personalia. Am 15. Vormittags verbreitete sich durch die Stadt eine Nachricht, deren Wahrheit sich bestätigt hat und die mit Beileid von der Bevölkerung aufgenommen worden ist. Der General-Major, Herr v. Prittwitz, Kommandant der Festung Thorn, hatte die offizielle Mittheilung seiner Pensionirung erhalten. Die herzliche Theilnahme ist sehr natürlich und erklärlich, wenn wir Obigem hinzufügen, daß der Genannte als ein humaner Offizier allgemein geachtet und geliebt ist. In mannichfachster Weise interessirte er sich für die Förderung des intellektualen Lebens an unserem Orte, so z. B. als Mitglied des Copernicus-Vereins, als Ehrenmitglied des Handwerkervereins, wo er sehr oft die Erörterung allgemein interessanter gewerblich-technischer Fragen anregte, durch Begründung und Leitung eines wissenschaftlichen Lesevereins. Sehr erklärlich, daß man so einen im besten Sinne populären und humanen Mann und Beamten nicht gern scheiden sieht. Aber noch eines anderen Momentes müssen wir gedenken, welches im Tagesgespräche zum Oefteren hervorgehoben wurde und in Folge dessen die Pensionirung einiges Befremden erregt. Herr General-Major ist als ein rüstiger Mann bekannt und doch wird er pensionirt! — Ein auffälliger Widerspruch, zumal in einer Zeit, wo das productive Volkskapital um 10 Mill. Thlr. im Interesse des Militair-Etats belastet wird. Sparsamkeit ist nach unserer unmaßgeblichen Ansicht für Preußen bei dem zeitigen Zustand seiner Finanzen, seines Volksvermögens überhaupt eine unerläßliche Bedingung, wenn Preußen seine Machtstellung behalten und nicht in österreichische Finanzzustände gerathen soll. Pensionirung rüstiger Offiziere, — der Herr Kriegsminister muß viel Geld zur Disposition haben. Als Nachfolger des Herrn General-Majors v. P. wird der Kommandant von Magdeburg, Oberst v. Stückradt bezeichnet.

— **Betreffs der Ausweisung** des Jesuiten-Pater Baczynski geht uns nachstehende offizielle Mittheilung zu, die wir selbstverständlich unverkürzt wiedergeben. Sie lautet:

Die Redaction hat in Nro 59 des Wochenblattes ein Schreiben des Herrn Pfarrer Wyczynski zu Culmsee abgedruckt, welches bestimmt sein soll, eine wahrheitsgetreue Schilderung der Vorgänge bei der Ausweisung des Jesuitenpater Baczynski aus Culmsee zu liefern.

Wenn schon es in keiner Weise meine Absicht sein kann, mich über die Maßregel der Ausweisung selbst, und über die Motive zu derselben zu äußern, so halte ich mich doch amtlich für verpflichtet, den mehrfachen Unrichtigkeiten entgegenzutreten, welche die angeblich wahrheitsgetreue Darstellung des Herrn Wyczynski über die Vorgänge bei Ausführung jener Maßregel enthält. —

1) Es ist unrichtig, daß am 9. d. Mts. Morgens 4 Uhr ein Gensdarm zur Arretirung des Herrn Baczynski im Pfarrhause zu Culmsee erschienen ist. Der Auftrag, welchen der betreffende Gensdarm schriftlich erhalten hatte, ging vielmehr lediglich dahin, den Herrn Baczynski zu seiner Vernehmung in das Polizeibureau zu gestellen, und es ist dieser Auftrag nicht überschritten worden. —

Die frühe Morgenstunde — 5 Uhr, nicht 4 Uhr — wurde gewählt, weil alles Aufsehen vermieden werden sollte.

2) Es ist unrichtig, daß Herr Baczynsky ohne seine Kopfbedeckung nach Thorn abgeführt worden ist. Derselbe war im Polizeibureau zu Culmsee in seiner Ordenstracht mit Kopfbedeckung und im Mantel erschienen, und ist so ausgerüstet abgereist.

3) Das Verhalten der bei der Abreise Versammelten ist unrichtig geschildert. Es hatten sich während der Vernehmung des Herrn Baczynski, aus allen Theilen der Stadt zusammengerufen, vor dem Polizeibureau mehrere hundert Menschen eingefunden. Als der Wagen abfahren sollte, ertönte ein wüthendes Geschrei. Einzelne Personen forderten laut dazu auf, die Abfahrt zu hindern. An der Ecke des Scharwenkaschen Gasthofes fielen mehrere Männer den Pferden in die Zügel. Andere versuchten den Wagen festzuhalten, und machten Miene die Thüre aufzureißen, so daß einer der anwesenden Gensdarmen genöthigt war, von dem Seitengewehr Gebrauch zu machen, der

zweite einem der an den Wagen andrängenden Männer das Pistol vor die Stirn halten mußte.

4) Sämmtliche Excedenten sind im Laufe des 10. d. Mts. polizeilich vernommen worden, und sind die Verhandlungen im Laufe des 11. dem Herrn Staatsanwalt zur Beschlußnahme übersandt. Von einer Requisition des Bürgermeisters an den Herrn Staatsanwalt zum Erscheinen in Culmsee ist nicht die Rede gewesen.

5) Die Absendung von Militär nach Culmsee im Laufe des 9. d. Mts. ist erfolgt, weil nach den Vorgängen am Morgen, und nach der mannigfachen Agitation, welche später stattfand, für den Abend Excesse erwartet werden mußten. Noch einige Minuten vor dem Eintreffen des Militärs waren der Marktplatz und die Straßen von Culmsee von einer in hohem Grade aufgeregten Menge erfüllt, deren Haltung bei allen Besonnenen, Befürchtungen für Ruhe und Ordnung erregte. Die Behauptung des Herrn Pfarrer Whczynski, daß die Menge sich ½ Stunde nach Beendigung der Morgenandacht zerstreut habe, ist hiernach nicht richtig.

Thorn, den 16. Mai 1861.

Der Königliche Landrath.

Steinmann.

— **Die Stadtverordneten-Versammlung** am 15. d. Mts. mußte vertagt werden, weil die größere Zahl der Mitglieder durch die Theilnahme an einem Begräbnisse der Sitzung beizuwohnen behindert war.

— **Zum Verkehr.** Der zweite Draht auf der Telegraphen-Linie Thorn-Poln. Leibitsch ist vollständig hergestellt. Der zweite Draht auf polnischer Seite zwischen Poln. Leibitsch und Warschau wird im Juni geleitet werden. Denselben hat der starke offizielle Depeschen-Verkehr zwischen Petersburg und Berlin via Warschau, so wie der kommerzielle Depeschen-Verkehr zwischen Warschau und Danzig, Berlin, Stettin ꝛc. nöthig gemacht. Der Königl. Telegraphen Baumeister, welcher die Leitung des zweiten Drahts beaufsichtigt, wird sich zunächst nach Eydtkuhnen begeben, um von dort eine Telegraphen-Linie nach Masuren zu führen, dann aber hieher zurückkehren, um zuerst die telegraphische Verbindung zwischen hier und Graudenz, demnächst die zwischen hier über Inowraclaw, Gnesen nach Posen auszuführen. Alle diese Arbeiten sollen im Laufe des Sommers beendigt werden.

— **Bauliches.** Im Laufe des Sommers wird auf dem freien Platze bei der Sträflings-Kaserne ein Gefängnißgebäude für die Garnison aufgeführt werden, welches ca. 10,000 Thlr. kosten soll. — Wir bedauern, daß die Bauten, welche hierorts der Justiz-Fiskus, sowie der Finanz-Fiskus (das abgebrochene Gebäude in der St. Annen-Straße) auszuführen hat, nicht zum Ressort des Kriegs-Ministeriums gehören: sie wären sicher schon ausgeführt. Seit Jahren liegen die Bauplätze wüst da und gereichen der Stadt wahrlich nicht zur Zierde.

— **Witterung.** Die drei gestrengen Herren Pancratius, Servatius und Bonifacius, welche gewöhnlich am 12. 13. und 14. Mai regieren, haben sich in d. J. zwar etwas verspätet, sind aber doch eingetroffen, nemlich am 16. 17. und 18. d. Mts.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am 16. d. theilte der Vorsitzende mit, daß in der Lehrlingsschule von Pfingsten der Montagsunterricht wie gewöhnlich den Sommer über ausfallen und nur der Sonntagsunterricht stattfinden würde. Rühmend wurde einiger Meister gedacht, deren Lehrlinge ganz regelmäßig die Schule besuchen. Ein Morgenspaziergang des Vereins soll der noch rauhen Witterung wegen am 2. Feiertag nicht unternommen werden, vielmehr solle die nächste Versammlung beschließen, ob ein solcher am Sonntag den 26. statt finden solle und auch den Ort bestimmen.

Nach den von unserem Abgeordneten Hrn. G. Weese zu diesem Zwecke übersandten stenograph. Berichten wurden Auszüge aus den bedeutendsten Reden über den Reichenheimschen Antrag auf Aenderung der bestehenden Gewerbegesetze vorgetragen. Namentlich wurden die statistischen Notizen besonders hervorgehoben, wonach u. A. in den 36 bedeutendsten Gewerben im J. 1822 bei 11,800,000 Einw. in Preußen 285,000 Meister und im J. 1846 bei 17,000,000 Einw. 430,000 Meister gewesen wären. Im J. 1859 wären 510,000 Meister und beinah ebensoviele Gesellen gewesen. — Sodann wurde über die künstliche Hühnerzucht eine Notiz aus dem „Arbeitgeber" besprochen, die wir in nächster Nummer wörtlich mittheilen werden.

Briefkasten.

Die Handelskammer wird ersucht Mittel und Wege anzugeben, wie dem drückenden Mangel an Scheidemünzen abzuhelfen.

Der Vorstand der Königl. Kreis-Kasse erklärt, er bekomme keine. —

Inserate.

Dienstag den 21. d. M.
9 Uhr früh
sollen in Podgurz vor dem Gasthof des Herrn **Ferrari** 6 Arbeitspferde, 4 starke Arbeits- und 1 leichter Korbwagen, sowie die zugehörigen Geschirre gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Pferde, Wagen und Geschirre stehen in Stefken beim Eigenthümer **Jacob Schmidt** zur gefälligen Ansicht. Der Fuhrenunternehmer

Braun.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich als Pächter von Barbarken daselbst eine

neue Kegelbahn

angelegt, die am 19. d. Mts. eröffnet werden soll. Es wird von jetzt ab auch für beste Bewirthung meiner Gäste, namentlich für gute Speisen und Getränke gesorgt werden, und bitte deshalb um zahlreichen Besuch. Schließlich bemerke ich noch, daß ich daselbst eine

Mehl- und Grützniederlage,

so wie eine **Bäckerei** eingerichtet habe, die ich der Beachtung anempfehlen kann. Auch werde ich Mittwochs und Sonnabends Brod zum Verkauf auf den neustädtischen Markt schicken.

Schönemann.

Das Speditions- und Verladungs-Geschäft

von **Rudolph Asch** in Thorn und Bromberg befördert Güter aller Art nach allen Richtungen des In- und Auslandes unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung.

Die regelmäßig eingerichteten Fuhrverbindungen schaffen die mit der Bahn ankommenden Güter viel rascher hierher als das Dampfschiff und sind die Frachtpreise nicht höher.

Ich bitte bei Waarenbestellungen jedes Mal meine Adresse in Bromberg zur Vermittlung aufzugeben.

Thorn, den 13. Mai 1861.

Rudolf Asch.

Mineral-Brunnen!

In meiner Anstalt sind frisch bereitet vorräthig und in sämmtlichen Apotheken Thorn's zu den Fabrikpreisen zu haben:

Adelheidsquelle, Spaaer Pouhon, Egerer Franzensbrunnen, Egerer Salzbrunnen, Emser Krähnchen, Homburger Elisaquelle, Kissinger Ragozi, Vichy, grande grille, Wildunger Brunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Marienbader Ferdinandsbrunnen, Cudowaer Brunnen, Pyrmonter Hauptbrunnen, Kreuznacher Elisabethquelle, zweifach kohlensaures Magnesiawasser, kohlensaures Bitterwasser von Dr. Meyer, Pillnaer Bitterwasser, Saydschützer Bitterwasser, Friedrichshaller Bitterwasser, Schlesischer Obersalzbrunnen, Lippspringer Arminiusquelle, Selterser Brunnen, Sodawasser, Carlsbader Neubrunnen, Carlsbader Mühlbrunnen, Emser Kesselbrunnen, kohlensaures destillirtes Wasser.

Zu Bädern: Ingredienzien zu Eisenbädern nach Dr. Struwe, Ingredienzien zu Teplitzer Bädern, Kreuznacher Mutterlauge trocken und in Flaschen.

Bromberg. **Carl Bartz.**

Wasserheil-Anstalt

in **Charlottenburg**, ½ St. von Berlin und am Thiergarten reizend gelegen. Billige Pension.

Dr. Eduard Preiss.

Ich warne hierdurch Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung für Sachen, die nicht von mir selbst entnommen sind, leisten werde. **Siebrand,** Lehrer in Schillno.

Des Festes wegen fällt die Fahrt des

Dampfer „Thorn“

Montag den 20. d. Mts. aus.

Julius Rosenthal.

Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessen **billigsten Prämiensätzen** und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die **volle Entschädigungssumme sofort** nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen öconomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Statuten, Saatregister 2c. werden bei mir verabreicht.

Thorn, den 18. Mai 1861.

Agent der **Germania.**
W. Pietsch.

Heute Abend **Liedertafel.**

Durch meine Fuhren gelangen Güter von Bromberg schneller und zuverlässiger hierher als mit dem Dampfschiff. Frachten ebenso billig.

Wilh. Kirsch.
Spediteur in Bromberg.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Tapeten-Fabrik der Herren *Gebr. Michelly* in *Königsberg* liegen bei mir zur gefälligen Auswahl aus und erlaube ich mir auf deren Reichhaltigkeit, Billigkeit und Eleganz aufmerksam zu machen.

Philipp Elkan Nachfolger.

Ein **Repositorium** steht billig zu verkaufen bei **C. Petersilge.**

Besten Portland-Cement empfiehlt **Hermann Wechsel.**

Zu Johanni ist die **zweite Inspektorstelle** in Richnau bei Kowalewo zu besetzen. Junge gebildete Leute mögen sich dazu unter Beibringung guter Zeugnisse melden.

Anzeige.

Den geehrten Kunden, so wie einem wohlwollenden Publikum, zeige ich hiermit an, daß ich durch einen tüchtigen Gehilfen im Stande bin, das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Juwelier, Gold- und Silberarbeiter **Louis Kambly** weiter fortzusetzen.

J. Kambly, Wittwe.

Ein **grün-seidener Regenschirm** ist am vergangenen Sonnabend gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Kosten im Gasthaus „zur blauen Schürze“ in Empfang nehmen.

Rothe Tinte von vorzüglicher Qualität die Flasche zu 6, 5 und 4 Sgr. empfing und empfiehlt die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Täuschung des Publikums

ist es, wenn Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen versprochen wird. Wichtig aber ist die Erhaltung des Haares in seinem natürlichen Schmuck. **Moras haarstärkendes Mittel, (Eau de Cologne philocome)** ist das beste der bis jetzt erfundenen Haarmittel; pr. 1/1 Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr..

Cöln. **A. Moras & Cie.**

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern mit Zubehör, wird zu miethen gesucht, in der Stadt oder deren Nähe, sofort oder bald zu beziehen.

Adressen in der Kommandantur abzugeben.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: den 12. Mai. Robert August Heinrich, Sohn des Tapezierer Wichmann, geb. d. 29. Jan. Den 13. Friederike, Tochter des Postillons Lamseet geb. d. 3. Mai.

Gestorben: Den 11. Mai. Der Gold- und Silberarbeiter Louis Kambly 58 J. 4 M. 16 T. alt an der Brustwassersucht. Den 14. Die Polizeiausreiter Wittwe Konepatzki geb. Kuhl, 85 J. 7 M. alt, an Altersschwäche.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 11. Mai. Die Tischlergesellenfr. Salomea Gorniak, 69 J. alt, an Brustleiden. Den 14. Reinh. Kuchenbecker, unehel. Sohn, 1 M. 13 T. alt, an Fieber.

Getraut: Den 12. Mai. Mart. Standarski, Bürger und Eigenthümer mit Jungfrau Aug. v. Kobielska aus Thorn.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 12. Mai. Johann, Sohn des Einwohners Franz Bytkowski zu Vorw. Mocker.

Gestorben: Den 9. Mai. Simon, Sohn des Einwohners Val. Wejnerowski zu Rubinkowo, 1¼ J. alt am Ausschlag. — Den 14. Julianna, Tochter des Einwohners Jos. Zukaszewski zu Culm.-Vorst. 3 J. 3 M. alt, an der Auszehrung. — Den 15. Der Altsitzer Barth. Dzwoskowski, zu Gr. Mocker, 70 J. alt, an Altersschwäche.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 13. Mai. Bertha, eine außereheliche Tochter.

Getraut: Den 12. Mai. Der Webergesell Fried. Ziegelmeier mit der verwittw. Frau Minna Maratzki geborne Lemke.

Gestorben: Den 14. Mai. Bertha eine außereheliche Tochter, an Krämpfen, alt einen Tag.

Es predigen:

Am 1. heil. Pfingstfeiertage den 19. Mai cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull. (Kollekte für die Haupt-Bibelgesellschaft in Berlin.)
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Kollekte für die Haupt-Bibelgesellschaft in Berlin.)
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Am 2. heil. Pfingstfeiertage den 20. Mai cr.

In der altstädtischea evangelischen Kirche.

Morgens 7 Uhr Einsegnung der Confirmanden Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte für die Preuß. Provinzial-Blindenanstalt in Königsberg.)
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag den 24. Mai fällt die Wochenpredigt aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Kollekte für die Preuß. Provinzal-Blindenanstalt in Königsberg.)
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Dienstag, den 21. Mai fällt die Wochenandacht aus.

Thorner Getreidemarkt

vom 10. bis 17. Mai 1861.

Die Zufuhren noch immer gering. Es wurde nach Qualität bezahlt: Weizen per Wispel 48 bis 74 Thlr., per Scheffel 2 Thlr bis 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Roggen per Wispel 36 bis 44 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 15 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr.; Erbsen per Wispel 30 bis 40 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 20 Sgr.; Gerste per Wispel 28 bis 36 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr.; Hafer per Wispel 18 bis 20 Thlr., per Scheffel 22 Sgr. 6 Pf. bis 25 Sgr.; Hirse (ein Paar Scheffel) per Scheffel 1 Thlr. 12 Sgr.; Kartoffeln per Scheffel 18 bis 20 Sgr.; Butter per Pfund 8 bis 9 Sgr.; Stroh per Schock 5 Thlr. 15 Sgr. bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 13 bis 15 Sgr.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 16. Mai. Temp. W. 6 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 4 F. 10 Z.; Wasserst. in Warschau den 15. 5 F. 9 Z., laut telegraphischer Depesche vom 15. d. Mts.
Den 17. Mai. Temp. W. 5 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 4 F. 7 Z.

Avis.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. **Mittwoch** den 22. d. Mts. Nachmittags, und werden Anzeigen bis Mittwoch Vormittag 10 Uhr angenommen.

Die Redaktion.